

Einführung

Darum wurde 1977 bei der ersten Liechtenstein-Untersuchung und auch diesmal wieder ein Verfahren angewandt, bei dem das Material mathematisch-statistisch verdichtet wird. Unter der Bezeichnung Faktorenanalyse gehört es zu den weltweit am meisten gebrauchten Verfahren. Deren Ziel ist, eine grosse Zahl einzelner Antworten daraufhin zu prüfen, welche besonders oft zusammen auftreten, und diese dann zu einem Faktor zusammenzufassen. Eine Beschreibung der Technik der Faktorenanalyse befindet sich im Anhang. Da 1977 und 1996 zum grössten Teil die gleichen Fragen und Antwortvorgaben verwendet wurden, lassen sich auf diese Weise teilweise über fast 20 Jahre hinweg für die schon 1977 eingeschlossenen 7 Länder die Entwicklungen der Einstellungen vergleichen und Trends erkennen.

Sieben Faktoren wurden im Image von Liechtenstein identifiziert. Nach den in ihnen jeweils gebündelten Einzelvorstellungen wurden sie benannt als: unabhängiger Kleinstaat, Fürstentum, Freizeitattraktionen, modernes weltoffenes Land, Steuerparadies, reiches Land, rückständiges Schweiz-Anhängsel. Diese Faktoren werden im Bericht vorgestellt und kommentiert.

Dabei mag die Zuordnung der Aussagen im Einzelfall verwundern. So könnte der Leser sich in den entsprechenden Kapiteln etwa fragen, weshalb die Vorstellung "Hat viel Industrie" hier nicht zum selben Faktor gehört wie "Leistungsfähige Wirtschaft". Bei der Diskussion von Ergebnissen von Faktorenanalysen zeigt sich immer wieder diese Schwierigkeit, dass man solche Faktoren "verstehen" und die Plausibilität des Zusammenhangs der zu einem Faktor zusammengefassten Einzelaussagen prüfen will. Es ist aber verschwendete Mühe, die Faktoren im Hinblick darauf, ob sie einem im Zusammenhang einleuchten, prüfen zu wollen. Man muss genau umgekehrt an die Beschäftigung mit diesen Faktoren herangehen. Dass die zu einem Faktor zusammengefassten Einzelaussagen in der Wirklichkeit der Vorstellungen der Menschen mit angebbarer Häufigkeit zusammenhängen, ist empirisch erwiesen und kann jederzeit nachgewiesen werden. Man kann sich also mit der Frage auseinandersetzen, wie dieser Zusammenhang zu erklären ist und wie er, wenn er unplausibel wirkt, zustande gekommen sein mag. Das heisst, man muss das Entdeckungspotential dieser zu Faktoren zusammengefassten Aussagen länderneutral bewerten und kommt dabei oft auf wichtige Zusammenhänge, auf die man durch blosses Nachdenken nie gekommen wäre. Sehr anschaulich hat der grosse Pionier der Sozialfor-